

KI-Tools zur Zertifizierung nutzen?

SICH ISO-ZERTIFIZIEREN ZU LASSEN, KOSTETE UNTERNEHMEN BISHER VIEL ZEIT UND GELD. DESHALB VERZICHTETEN VIELE KLEINE UND MITTELGROSSE UNTERNEHMEN AUF EINE ZERTIFIZIERUNG. KI-TOOLS VERSPRECHEN NUN NEUE OPTIONEN UND BIETEN ABHILFE.



Eine Zertifizierung nach ISO 9001 kann helfen, sich positiv von der Masse der Wettbewerber abzuheben.

Foto: © ImmoVotec, Leipzig

send Euro für eine monatelange Beratung kam für uns nicht in Frage“. Bernd Brocher von der VerMaKom GmbH, Würselen, die Nachlass- und Notfallpläne für Auswanderer entwickelt, hatte dasselbe Problem: „Für uns war der Zertifizierungsaufwand bislang einfach zu groß.“

Die Zahlen sprechen für sich: Von den vier Millionen KMU und Selbstständigen in Deutschland sind nur 50.000 offiziell zertifiziert. Der Grund: der hohe zeitliche und finanzielle Aufwand. Für eine ISO 9001-Zertifizierung müssen Solo-Unternehmer und Start-ups schnell mal 5.000 Euro berappen, bei Unternehmen mit bis zu zehn Beschäftigten werden meist fünfstellige Zertifizierungsgebühren fällig.

AUFWAND AN ZEIT UND GELD MIT KI REDUZIEREN

Dieser Problematik haben sich inzwischen innovative Start-ups angenommen. So bietet zum Beispiel das DICIS (Digital Institute for Certification of International Standards), Leipzig, die Vorbereitung auf die Zertifizierung und die Zertifizierung sogar als monatliches Abo an: zum „Professional“-Preis von 149 Euro/Monat „für bis zu zehn Nutzer“. Das ermöglicht der Einsatz von künstlicher Intelligenz. „In weniger als einer Stunde erarbeiten sich Unternehmen mit Hilfe unseres KI-Assistenten die Grundstruktur ihres Qualitätshandbuchs nebst den notwendigen Dokumenten wie Stellenbeschreibungen, Arbeitsanweisungen usw. – primär durch Eingabe der relevanten Eckdaten“, erklärt DICIS-Vorstand Dr. Jens-Uwe Meyer. „Die KI passt die Unterlagen dann inhaltlich exakt an das Unternehmen an.“ Danach kann die Umsetzung beginnen, die ebenfalls von dem KI-Assistenten gesteuert wird. Damit entfällt neben dem finanziellen das bisher größte Hindernis einer ISO 9001-Zertifizierung: der bürokratische Aufwand, der neben der Alltagsarbeit oft nicht zu bewältigen war.

DAS INTERNET UND Social Media ermöglichen es Unternehmen, sich mit Werbebotschaften direkt an ihre Zielkunden zu wenden. Doch was steckt hinter den oft vollmundigen Werbeversprechen, die dort zu finden sind? Das können die Adressaten oft nicht beurteilen. Denn um in dem „Marktgetöse“ überhaupt wahrgenommen zu werden, werden die Unternehmen, wie Dennis Berse, Geschäftsführer der Online Marketing-Agentur AdRock Marketing, Pfronten, betont, „mit ihren Selbstdarstellungen – speziell im Internet – stets schriller und lauter.“

Doch wie können Kleinunternehmen in diesem Umfeld ihre potenziellen Kunden noch davon überzeugen, dass sie wirklich kundenorientiert sind und ihnen eine Top-Qualität liefern – obwohl sie nicht zu den „Lauten“ im Markt zählen? Insbesondere für Anbieter im B2B-Bereich stellt dies oft eine große Herausforderung dar; speziell dann, wenn sie sich gegen große etablierte Mitbewerber behaupten müssen, deren Marketingbudgets deutlich mehr Möglichkeiten eröffnen.

ZERTIFIZIERUNG ALS MÖGLICHE PROBLEMLÖSUNG

Eine Option ist: Die eigene Organisation und ihre Leistung zertifizieren zu lassen – bei-

spielsweise gemäß der Qualitätsnorm ISO 9001. „Gerade für kleine Unternehmen und Selbstständige bietet eine ISO-Zertifizierung große Vorteile“, betont Reinhard Wanzek, Vorsitzender des Bundesverbands unabhängiger Zertifizierungsstellen (BVUZ), Bonn. „Denn sie signalisiert potenziellen Kunden: Der Anbieter legt Wert auf eine hohe Kundenorientierung und Qualität.“ Das Problem war bisher das damit verbundene Procedere. „Als wir uns erstmals mit den Vorgaben der Norm ISO 9001 befasst haben, wurden wir von deren Komplexität fast erschlagen“, erinnert sich Florian Kunze, Mitglied der Geschäftsleitung des Arbeitsbühnen-Anbieters Kunze GmbH, Bruckmühl: „Auch eine Investition von mehreren Tau-



Foto: © prifat

„Gerade für kleine Unternehmen und Selbstständige bietet eine ISO-Zertifizierung große Vorteile.“

Reinhard Wanzek, Vorsitzender des BV unabhängiger Zertifizierungsstellen (BVUZ)

„In weniger als einer Stunde erarbeiten sich Unternehmen mit Hilfe unseres KI-Assistenten die Grundstruktur ihres Qualitätshandbuchs nebst den notwendigen Dokumenten wie Stellenbeschreibungen, Arbeitsanweisungen usw.“

Dr. Jens-Uwe Meyer,
Vorstand DICIS



Foto: © Innolytics, Leipzig

NACHWEISLICH UND SICHER QUALITÄT PRODUZIEREN

Zertifizierungen werden in den nächsten Jahren immer wichtiger werden. Davon ist der Organisationsberater Klaus Doll aus Neustadt an der Weinstraße überzeugt: „Aufgrund der steigenden Zahl gesetzlicher Auflagen, die die Unternehmen zu erfüllen haben, und weil die Marketingbotschaften speziell im Netz immer effekthaschender werden, um möglichst viele Leads zu generieren.“ Deshalb werden, so Dolls Vermutung, Zertifizierungen zu immer wichtigeren Differenzierungsmerkmalen für Unternehmen im Wettbewerb – „sofern die Zertifikate von vertrauenswürdigen Zertifizierern stammen“. Sowohl die Kunze GmbH als auch die VerMaKom GmbH nutzten ein KI-Tool für ihre ISO 9001-Zertifizierung. „Aus Zeit- und Kostengründen“, erklärt VerMaKom-Geschäftsführer Brocher. Und sein Kollege Florian Kunze von der Kunze GmbH ergänzt: „Aufgrund des bürokratischen Aufwands war für uns klar: Wenn wir uns mit dem Thema Zertifizierung befassen, dann nur mit KI-Unterstützung.“

KI-NUTZUNG IST ZEITGEMÄSS

Auch AdRock Marketing ließ sich mit dem innovativen DICIS-Ansatz zertifizieren. „Denn wir leben in einer zunehmend digitalen Welt“, sagt Geschäftsführer Berse. „In ihr wirken die traditionellen langwierigen Zertifizierungsverfahren geradezu aus der Zeit gefallen.“ Anders mag dies aus Konzernsicht sein, die in ihren Stabsabteilungen die erforderliche Manpower haben.

JANNE SIEMENS

MIT KI IN ZWEI WOCHEN ZUR ISO 9001-ZERTIFIZIERUNG DICIS INSTITUT BIETET NEUES ONLINE-TOOL

Eine ISO 9001-Zertifizierung ist gerade für kleine Unternehmen ein wichtiges Aushängeschild. Unternehmen, die die begehrte Auszeichnung auf ihrer Webseite haben, gewinnen schneller das Vertrauen neuer Kunden. Sie können zudem aufgrund ihres Qualitätsversprechens höhere Preise erzielen und langfristige Kundenbeziehungen aufbauen.

Doch das Erarbeiten der für die Zertifizierung erforderlichen Dokumentation brachte viele Unternehmen in der Vergangenheit an den Rand der Verzweiflung: Prozess- und Stellenbeschreibungen erstellen, Arbeitsanweisungen und -anleitungen verfassen, Risiken und Chancen analysieren, Audits und Managementbewertungen durchführen. Allein das Vorbereiten auf die Zertifizierung dauerte oft mehrere Monate.

Doch nun hat das DICIS Institut (Digital Institute for Certification of International Standards), ein Tochterunternehmen der Innolytics AG, Leipzig, eine neue innovative Lösung für dieses Problem entwickelt: Ein KI-Tool, in das Unternehmer nur noch den Namen ihres Unternehmens und eine Beschreibung seiner Tätigkeiten einfügen müssen. Danach erstellt das Tool sozusagen auf Knopfdruck alles von selbst: die Inhalte der 28 Normkapitel, Stellenbeschreibungen, Anweisungen, Aufgabenbeschreibungen und vieles mehr. Die mit KI-Unterstützung erstellten Vorlagen können dann, sofern gewünscht oder nötig, dem individuellen Bedarf angepasst werden. Das Anlegen der kompletten für die ISO-Zertifizierung erforderlichen Dokumentation dau-

ert so nur noch wenige Stunden, und sogar Maßnahmen schlägt das Tool vor, heißt es aus dem DICIS Institut. Das Institut schafft es nach eigenen Angaben, Dienstleistungs-, Handels- und Beratungsunternehmen mit weniger als zehn Beschäftigten innerhalb von nur 14 Tagen zur Zertifizierung zu bringen. Beschäftigte dieser Unternehmen unterzeichnen die Dokumente digital und bestätigen dadurch, dass sie diese zur Kenntnis genommen haben und in ihrer täglichen Arbeit beachten. Gerade für kleine Unternehmen bedeutet der Einsatz künstlicher Intelligenz einen Riesensprung nach vorne“, betont Dr. Jens-Uwe Meyer, Vorstandsvorsitzender der Innolytics AG. „Es befreit sie davon, sich monatelang mit Papierkram und einer schwer verständlichen Bürokratie herumzuschlagen“, erklärt der Digitalisierungs- und Innovationsexperte. Dadurch, dass das Tool zudem noch Maßnahmen und Ideen für die Umsetzung vorschlägt, ist es „wie ein Managementassistent für die Unternehmensleitung“.

Auf der Webseite des Instituts (www.dicis.org) können sich Unternehmen kostenlos ihren KI-Assistenten anlegen und unmittelbar danach damit beginnen, ihre Unternehmensdokumentation zu entwerfen. Nach Ablauf eines 30-tägigen kostenlosen Tests können die Unternehmen sich für einen monatlichen Preis von 149 Euro zzgl. Umsatzsteuer zertifizieren lassen. Der Preis umfasst die Nutzung der Plattform, das Zertifizierungsaudit sowie Zertifikat, ein ISO 9001-Onlineprofil und ein Siegel für die Website.



Foto: © Innolytics AG

Das Anlegen der kompletten für die ISO-Zertifizierung erforderlichen Dokumentation dauert laut DICIS Institut dank des neuen KI-Tools nur noch wenige Stunden und spart so viel wertvolle Arbeitszeit.